

Kandelberg teilweise auf. Die Franzosen haben auf der ganzen Linie den Angriff unternommen, aber ohne irgendwo nennenswerte Vorteile zu erlangen. Als nun auch der Erzherzog seinerseits zum Angriff überging, wichen die Franzosen auf der ganzen Linie hinter die Elz zurück, wurden aber auch von da weiter zurückgetrieben und setzten sich hinter der Glotter fest. Emmendingen und Kiegel, sowie die Elzübergänge, sind im Besitz der Oesterreicher.

Moreau entschließt sich, nachdem er das Ergebnis des Tages und die schweren Verluste, die er erlitten, erfahren hatte, zum weiteren Rückzug, immer noch in der Hoffnung, sich auf dem rechten Rheinufer halten zu können. Während das Gros seiner Armee nach Freiburg rückt, entsendet er Desaix mit 2 Divisionen über Breisach mit der Bestimmung, am linken Rheinufer hinab nach Straßburg zu marschieren, das verschanzte Lager von Kehl zu besetzen und von da einen unerwarteten Angriff in den Rücken der österreichischen Armee zu machen.

Von Freiburg setzt Moreau seinen Rückzug weiter gegen Schliengen fort. Erzherzog Karl folgt dem Feinde unmittelbar. Am Abend des 23. Oktober werfen die Oesterreicher die französischen Vorposten zurück.

Mit Tagesanbruch am 24. formiert der Erzherzog seine Armee in 4 Kolonnen zum Angriff. Der Hauptdruck des Angriffs sollte auf die Forcierung und Umgehung des feindlichen rechten Flügels gerichtet werden.

Am 24. früh morgens beginnt die Schlacht bei Schliengen. Die Truppen des Zentrums nehmen nach hartnäckigem Kampf den Ort. Latour, der zur Umgehung des feindlichen Flügels nach dem Gebirge entsendet worden ist, muß sein Geschütz zurücklassen, da die Wege infolge starken Regens grundlos sind. Von dem gleichen Geschicke wird auch Nauendorf, der gegen Kandern geschickt wurde, erreicht. Es gelingt ihm indes nach hartnäckigem, nahezu zwölfstündigem Kampf, sich in den Besitz des Orts Kandern zu setzen und denselben gegen alle weiteren Angriffe der Franzosen zu halten. Obgleich die Schlacht bei Schliengen am 24. Oktober unentschieden geblieben war, so sah sich dennoch der französische Obergeneral, nachdem er die Wegnahme des Ortes Kandern und die dadurch seinem rechten Flügel drohende Gefahr erfahren hatte, genötigt, weiter zurückzugehen. Ohne die Erneuerung des Kampfes am folgenden Morgen abzuwarten, brach er in der Nacht noch auf und führte seine Armee bis Haltingen und von da am 26. Oktober auf der Schiffbrücke bei Hünningen über den Rhein, die Brücke hinter sich abbrennend.

Der Erzherzog folgte am 26. Oktober dem abziehenden Feind mit 19 Bataillonen, 34 Eskadronen. Hünningen gegenüber, auf dem rechten Ufer des Stroms, läßt er ein Beobachtungs-korps zurück und eilt mit dem